

Klein-Anzeigen
der
„Tägliche Omaha Tribune“
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie sie aus.

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribune“
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigemittel.

Bulgaren kommen Alliierten zuvor!

Eröffnen die Offensive in Griechenland und erobern fünf Ortschaften; Kavala ist das Hauptziel der Bulgaren.

Alliierte werden im Wardar-Tal geschlagen.

Berlin, 22. Aug. — Das Kriegsamt meldet folgendes: Bulgarenische Truppen haben seit Beginn ihrer Offensive fünf griechische Ortschaften und Städte besetzt.

Das bulgarische Hauptquartier berichtet gestern Abend über Ereignisse, welche der Befreiung von Florina vorübergehen: Die Artillerie des Feindes legt ihr Feuer gegen unsere Stellungen südlich und westlich von Doiranse fort. Eine Infanterie griff an zwei Punkten an, erlitt aber schwere Verluste, als sie in den Bereich unserer Feuer kam, und wurde zum Rückzug gezwungen.

Wien, 22. Aug. — Russische Truppen sind bei Saloniki gelandet, um die dortigen Streitkräfte der Alliierten in dem Kampfe gegen die Bulgaren, Türken, Deutschen und Serben zu unterstützen.

Es heißt, daß die Besetzung von Florina durch die Bulgaren Unterstützung in den griechischen Regierungskreisen verursacht und zu häufigen Konferenzen des Königs, des Generalfeldmarschalls und der Kabinettsmitglieder geführt habe.

Das Vorhaben der deutschen und bulgarischen Streitkräfte in der Richtung von Kavala beruht ebenfalls auf dem Einverständnis, daß dies ein höchst politisches Manöver sei, welches auf Rumänien sowie auf die griechischen Wahlen Einfluß haben sollte.

Saloniki, über London, 22. Aug. — Bulgarenische Streitkräfte sind in schweren Kämpfen mit den Serben an einer Frontlinie von 70 Meilen nordwestlich von Saloniki.

Die Bulgaren verdrängen die Serben von Kavala aus weiter südlich vorzurücken. Gleichzeitig verdrängen andere starke bulgarische Abteilungen eine Offensive an der Monastir-Saloniki-Eisenbahn entlang. Die Serben drängen gegen die rechte Flanke der ersten bulgarischen Streitmacht vor und drängen sie auf Florina zurück. Gleichzeitig machten sie einen energischen Gegenangriff ostwärts, bis nach dem Dromoossee hin. Der Kampf ist noch immer im Gange.

Unaufhörliche Schmarotzereien zwischen Petrouillen und häufige Infanteriegefechte, an denen ganze Regimenter teilnahmen, wurden an der britischen und französischen Front an der ganzen griechischen Grenze entlang östlich von Doiranse gemeldet. Im Doiransebezirk besonders ereigneten sich heftige Artilleriekämpfe.

Flieger auf beiden Seiten sind sehr tätig. Feindliche Aeroplane verdrängen einen Streifzug gegen ein Alliiertenlager südlich von Doiranse, wurden aber von Alliiertenjägern zurückgedrängt.

Die Alliierten greifen die Bulgaren jetzt auf der ganzen Front an und es kommt zu schweren Kämpfen. Montenegroische Truppen kämpften mit den Serben auf Seite.

Seit Montag liegen griechische (?) und bulgarische Truppen in der Gegend von Serres im Kampfe; eine Anzahl Griechen sind gefallen. Der Befehlshaber der Griechen hat alle seine Reserven an sich gezogen.

Aus dem rechten Flügel stehen die Bulgaren nur noch wenige Reihen von der strategisch wichtigen Festung Kavala, ja, die Möglichkeit ist vorhanden, daß sie dieselbe bereits erreicht haben.

Das britische Kriegsamt hat soeben keinen Bericht über die Ereignisse auf dem Balkan erlassen. Man will sich dort nicht zu der Behauptung hinreißen lassen, daß die Streitkräfte der Alliierten an der Saloniki-Front eine allgemeine Offensive ergriffen haben. (Das ist ihnen ja auch garnicht eingefallen; es sind die Bulgaren und Deutschen, die dort losgeschlagen haben und die gemischt-Gesellschaft vor sich hertrieben.)

Die Kriegspartei in Rumänien ist im Interesse der Alliierten stark an der Arbeit; Berliner Depeschen zufolge aber ist die deutsche Regierung über die gegenwärtige Lage der Dinge auf dem Balkan keineswegs beunruhigt. Bisher hat die griechische Regierung noch keine Maßnahmen wegen der Befreiung von griechischen

Rumänien auf Seite der Alliierten?

In Deutschland sieht man der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen.

Berlin, 22. August. — Depeschen aus Bukarest an hiesige Zeitungen, melden, daß die Stimmung in Rumänien über Beteiligung am Krieg immer noch geteilt ist, doch nähert man sich allmählich der Krise. Der Minister des Innern Jonescu ist ein entschiedener Gegner der Zentralmächte und führt zum Krieg auf Seiten der Alliierten. (Die sibirischen Regimenter Englands scheinen dabei eine wichtige Rolle zu spielen.) Der Führer der Konföderation, Caru, aber hält ihm die Stange und zusammen mit Gleichgesinnten ist er bereit, Rumänien dem Kriegsgewinn zu entziehen.

In Deutschland ist man wegen eines allentwegenigen Beitritts Rumänien zu den Entente-Mächten keineswegs besorgt. In offiziellen Kreisen Berlins und Wiens sieht man der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen. Zuverlässige Nachrichten aus Bulgarien besagen, daß das bulgarische Volk für einen Krieg mit Rumänien begeistert ist. Die Bulgaren möchten gern die Dobrudscha, am Schwarzen Meere gelagert, wieder haben, welches Gebiet ihnen durch den in Bukarest im Jahre 1913 abgeschlossenen Vertrag abgenommen wurde.

Die Kreuzzeitung erklärt, Verhandlungen, die Ende letzter Woche zwischen dem russischen Militärattaché und dem rumänischen Kriegsminister stattgefunden haben, müssen als Beweis gelten, daß Rumänien sich verpflichtet habe, sich den Alliierten anzuschließen. Es wird angenommen, schreibt die genannte Zeitung, daß Rumänien sich bereit erklärt hat, Ausland zu gestatten, russische Truppen durch rumänisches Gebiet marschieren zu lassen. Natürlich würde Deutschland einen derartigen Vertrag als Grund zum Krieg betrachten.

„Bremen“ wird in New London erwartet!

Norfolk, Va., 22. Aug. — Kapitän Gullison von dem Schleppliner „Gullison“, früher „Thomas J. Timmins“, welcher das Handelsauschiff „Deutschland“ nach und aus dem Hafen von Baltimore bugsiert hatte, bestätigte gestern, daß die Eastern Forwarding Co. in New London, Conn., für ihre Dauphin-Anlegestelle gepachtet hat.

Man nimmt daher an, daß das Schwesterschiff der „Deutschland“, die „Bremen“, in New London einlaufen wird. Bisher sind die Gerichte, daß obige Anlegestelle gepachtet wurden, von den Beamten der Eastern Forwarding Co. stets abgelehnt worden. Es heißt jetzt, daß der Schleppliner „Gullison“ nach Ende dieses Monats nach New London abfahren wird. Ferner verläuft aus derselben Quelle, daß die „Bremen“ am 11. August von Deutschland die Fahrt angetreten habe.

Die Italiener können nichts ausrichten!

Berlin, 22. Aug. (Funkenberg.) — Ueber den Verlauf der Feindseligkeiten an der österreichisch-italienischen Front machte das österreichische Kriegsministerium am 19. August folgende Mitteilungen: Im Frontabschnitt nordöstlich von Triest, vertrieben unsere Truppen auf dem linken Ufer feindliche Abteilungen nahe Ghibbia und Tritto und machten ungefähr 50 Gefangene.

Ein nachlässiger italienischer Angriff auf unsere Linie südlich von Zibippoch-Tal wurde vollständig zurückgeschlagen. An der Kleinfal-Front wurden von uns bei einem Angriff auf eine feindliche Stellung südlich von Cima di Boche 60 Gefangene gemacht und zwei Granatwerfer erobert. Italienische Abteilungen, die am Abend gegen unsere Stellungen in Monte Feudo-Gebiete vorrückten, wurden zurückgeworfen.

Sympathien auf Seiten der Bahnangehörigen!

Selbst der König ist für sie; Münchberg lobt Wilsons Berichterstattung.

(Spezialkorrespondenz.)
Washington, D. C., 22. Aug. — Bei den Differenzen zwischen den vier Vereinigungen der Bahnangehörigen, den „Big Four“, und den Eisenbahnen ist wie immer das Publikum der leidende Teil. Die Diktion der „Railroad Managers“ gegen die Vermittlungsvorschläge des Präsidenten entsprang lediglich dem Verlangen, den Weg zu bahnen, um weitere Konzessionen in Bezug auf Erhöhung der Prämien und Passagier-Förderungen zu erlangen. Sichtlich von Sorgen um ihre Leute, soweit namentlich die des achtstündigen Arbeitstages in Betracht kommt, nichts Uebertriebenes enthalten und völlig im Einklang stehen mit Konzessionen und Arbeitsbedingungen, welche von Angestellten anderer Arbeitgeber erlangt worden sind, wird selbst von gerecht und billig denken der Bahnbeamten zugegeben. Die Behauptung der „Managers“, daß Bewilligung des achtstündigen Arbeitstages den Bahnen jährlich \$100,000,000 kosten würde, ist durch die Aufstellung widerlegt worden, welche der Präsident machen ließ. Danach würden die Bahnen nur \$30,000,000 nicht übersteigen. Die „Managers“ behaupten jedoch darauf, daß sie sich nicht um siebenzig Millionen verrechnet haben. Indessen sind die Kosten für die Eisenbahnen im Vergleich mit anderen Industriezweigen nicht gering, namentlich wenn es sich darum handelt, dem Publikum Sand in die Augen zu streuen. Daß die Sympathien der ganzen Arbeiterklasse des Landes und des amerikanischen Volkes auf Seiten der Bahnangehörigen sind und daß auch die Majorität der Kongressmitglieder ihnen günstig gesinnt ist, unterliegt kaum einem Zweifel. Die Rede des Abgeordneten Buchanan von Illinois, welcher geschichtliches Material in Bezug auf die Bewegung zur Herbeiführung längerer Arbeitszeit und des Achtstundentages verbreitete und dann den Eisenbahnen und ihren Geschäftsmännern seine besondere Aufmerksamkeit zuwandte, um sie in scharfer Weise zu beleuchten und ihren Gang, Einzelne auf Kosten des Publikums zu berühren, zu verdammen, hat in Kongresskreisen das größte Interesse erregt und nicht wenig dazu beigetragen, eine für die Bahnangehörigen günstige Stimmung herbeizuführen. Unter dem Applaus des Hauses sprach Herr Buchanan seine Rede wie folgt:

„Die Forderungen der Bahnangehörigen sind so gerecht, daß sie auf die Unterjochung eines jeden Menschenwürdigen Mannes, dem das Gemeinwohl am Herzen liegt, berechtigten Anspruch erheben können, gleichviel, ob er im öffentlichen Leben steht oder Privatmann ist, und irgend jemand, der seinen Einfluß darauf ausüben sollte, ihren Bemühungen, einen achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen, Schwierigkeiten in den Weg zu legen, ist ein Verräter der Sache der Humanität.“

Zu Senat, der demokratischen Regierungen viel mehr zugänglich ist als das Haus, sind die Sympathien für die Bahnangehörigen natürlich nicht so ausgesprochen, trotzdem auch dort die Notwendigkeit, alles anzubahnen, um einen Streit der Bahnangehörigen und eine Verlegung des Vertriebs der Bahnen zu verhindern, keinen Augenblick verkannt wird. In republikanischen Kreisen wird Präsident Wilson um die politischen Chancen beneidet, welche ihm durch die Rolle des Vermittlers, die ihm zufolge der Differenzen zwischen den Bahnen und ihren Angestellten zugefallen war, geboten wurden. Allgemein wird zugabene, daß er sich der Aufgabe, die ihm gestellt wurde, in bester Weise erledigt hat.

Münchberg lobt Wilsons.

In Verbindung mit dem Präsidenten beschäftigt eine andere Frage die politischen Kreise Washingtons; bekanntlich vertritt die kürzlich ein New Yorker Blatt einen Artikel Prof. Hugo Münchbergs, in welchem derselbe eine Reihe für Präsident Wilson sprach. Derselben Liebhaber hat der Professor bekanntlich auch seiner Zeit Oberst Roosevelt ermahnt, und zwar zu einer Zeit als in deutsch-amerikanischen Kreisen eine wahre Dörflichkeit der Entrüstung gegen den Ex-Präsidenten eingeleitet hatte, weil er in ähnlicher Weise nicht allein Deutschland, sondern namentlich die Deutschamerikaner angegriffen hatte. Professor Münchberg

Engl.-franz. Kriegsmission in Portugal!

Paris, 22. August. — Um bei den Vorbereitungen für Portugals tätliches Eingreifen in den Krieg beistand zu sein, ist eine englisch-französische Kriegsmission gebildet worden. Dieselbe wird in den nächsten Tagen von Paris verlassen und sich nach Portugal begeben.

Die französische Regierung hat Oberstleutnant Paris, Major Grandjean de Courville und Lieutenant Girardot zu Mitgliedern der Mission ernannt, während derselben von englischer Seite Generalmajor Gouraud und die Leutnants Gough-Calthorpe und C. A. Robinson angetraut. Diese Herren werden gemeinsam mit den portugiesischen Militärbefehlshabern Sand in Sand arbeiten.

Spanien will seine Armee vergrößern!

Madrid, 22. Aug., über Paris. — In einer Dekretorganisationsvorlage, die nächsten dem Reiches (Landtag) unterbreitet wird, ist verfügt, daß die Friedenspräsenzstärke der spanischen Armee auf 180,000 Mann erhöht werden soll. 80,000 Mann sollen die Garnison von Marrocco bilden.

Die Rekruten der aktiven Armee werden die rasche Mobilisierung von 400,000 Mann gestatten; es ist aber Verfügung für eine Zahl Offiziere getroffen, die für eine Reservearmee von 600,000 Mann genügt. (Ob diese beabsichtigte Vergrößerung des spanischen Heeres vielleicht etwas damit zu tun hat, daß Portugal auf Seiten der Alliierten in den Krieg tritt?)

Amerikanische Aboder finden, daß England vorzuziehen ist. Haben die aber lange geschlafen!

Russen in den Karpathen geschlagen!

Engländer und Franzosen kräftigen sich mit Siegen; schwere Kämpfe bei Bogjeres.

Berlin, 22. Aug. — Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldet über Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Front des Erzherzogs Karl Franz: Mehrere russische Angriffe auf unsere Stellungen an den Karpathen erlittenen Magna-Höhen (Karpathen) wurden von uns siegreich abgewiesen. Deutsche Truppen haben die Areta-Höhen erobert. Die Kämpfe an den nordöstlichen Abhängen des Anabala-Berges dauern fort. Nördlich vom Tatar-Pass verfuhrte der Feind vorzubringen, wurde aber von unseren Truppen in Schach gehalten. Südlich von Doroganka wurde eine russische Angriffskolonne durch unsere Artilleriefire fast völlig aufgebrochen.

Front des Feldmarschalls v. Hindenburg: Bei Krasin warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Schützengraben. Rabe Nubla-Gebirge, westlich der Karpathen auf dem westlichen Ufer des Stochod vordringen, führten wir einen siegreichen Gegenangriff aus. Wir nahmen 6 Offiziere und 367 Mann gefangen und eroberten 6 Maschinengewehre. Es ist erwiesen worden, daß die russischen Garden bei den Kämpfen in dem Stanislaw-Distrikt so ungeheure Verluste erlitten, daß sie von der Front zurückgezogen werden mußten. So meldet die Ueberliefernde Nachrichten-Agentur. Das Leibregiment-Regiment des Jaren allein verlor 43 Offiziere und 1985 Mann, das Garderegiment-Regiment büßte 35 Offiziere und 1659 Mann ein. Die Moskauer Garden verloren 56 Offiziere und 3078 Mann. Das Landwehr-Regiment wurde fast vollständig aufgerieben, während die Finländischen Garden 48 Offiziere und 2681 Mann einbüßten.

Son der Westfront.

London, 22. Aug. — Das Kriegsamt meldete heute nachmittag: In dem Abschnitt der Belgisch-Deutschen Frontlinie von Bogjeres, haben wir ein Gelände von 1,000 Yards erobert und 100 Mann gefangen genommen. Gestern Abend drangen britische Truppen in einer Front von einer halben Meile nördlich der Somme vor und setzten sich bei dem Monnet-Gebirge fest. Nordwestlich von Soissons glückte den Franzosen ein Erfolg, und die Deutschen mußten einen Schützengraben aufgeben. Ein französisches Fliegergeschwader warf 79 Bomben auf die Bahnhofsgebäude zu Royons und Argemont.

Spanien will seine Armee vergrößern!

Madrid, 22. Aug., über Paris. — In einer Dekretorganisationsvorlage, die nächsten dem Reiches (Landtag) unterbreitet wird, ist verfügt, daß die Friedenspräsenzstärke der spanischen Armee auf 180,000 Mann erhöht werden soll. 80,000 Mann sollen die Garnison von Marrocco bilden.

Die Rekruten der aktiven Armee werden die rasche Mobilisierung von 400,000 Mann gestatten; es ist aber Verfügung für eine Zahl Offiziere getroffen, die für eine Reservearmee von 600,000 Mann genügt. (Ob diese beabsichtigte Vergrößerung des spanischen Heeres vielleicht etwas damit zu tun hat, daß Portugal auf Seiten der Alliierten in den Krieg tritt?)

Amerikanische Aboder finden, daß England vorzuziehen ist. Haben die aber lange geschlafen!

Bahn magnaten beraten Antwort!

Präsident Wilson appelliert an den Patriotismus der Eisenbahnbarone; letztere wenden sich an das Volk.

Einige Bahn magnaten nachgiebig gestimmt.

Washington, D. C., 22. August. — Die Beantwortung der Frage „Streik oder nicht Streik“ ruht jetzt bei den Eisenbahn-Baronen, nachdem ihnen Präsident Wilson gestern nachmittag wiederum vorgehalten, daß sie es ihrer Pflicht dem Lande gegenüber schuldig seien, unter allen Bedingungen einen Streik zu vermeiden. Herr Wilson sagte unter anderem:

Einige Bahnen nachgiebig gestimmt. Es scheint jetzt, als ob einige der Bahnen, darunter die B. & O. und die Southern Railway, bereit sind, Konzessionen zu machen. Präsident Dale Golden von der Burlington Bahn, welchem Louis B. Hill die Vollmacht gegeben hat, die Stillföhen Bahnen bei den Verhandlungen zu vertreten, ist dagegen, daß die Vorschläge des Präsidenten unannehmlich zurückgewiesen werden. Die Pennsylvania und die New York Central besetzen dagegen fest darauf, daß alle Streitfragen — auch der Achtstundentag — einem Schiedsgericht unterbreitet werden müssen. Trotzdem hofft man in Regierungskreisen, daß es schließlich doch dahin auslaufen wird, daß die Bahnen klein beigeben werden.

Ich werde nicht gestatten, daß in dieser schwerwiegenden Angelegenheit die Leidenschaft mit meinen Bedenken durchgeht. Wir stehen hier beiderseits als die Vertreter bedeutender Interessen. Ich bin bereit, viele Angelegenheiten vor die große amerikanische Jury zu bringen und sie die Verantwortung übernehmen zu lassen. Die Verantwortung für einen Fehlschlag ruht nicht bei mir.

Ich wünsche, daß sie sich die Folgen überlegen, unter welchen, im Falle keine Einigung erzielt werden kann, das Volk in den Städten und auf dem Lande zu leiden haben wird. Das Leben und das Wohlleben von 100,000,000 Männern, Frauen und Kindern — von denen viele sterben mögen — hängt davon ab, was in diesem Zimmer entschieden wird. Ich appelliere an Sie als amerikanischer Bürger an andere, dieses Unglück zu verhindern.“

Telegramme laufen ein. Eine mit weiteren 40,000 Namen von nicht der Union angehörenden Bahnangehörigen unterzeichnete Petition ist gestern im Weissen Hause eingetroffen, in welcher der Präsident wiederum ermahnt wird, alles zu versuchen, einen Bahnstreik zu vermeiden.

Ebenso sind jedoch zahllose Telegramme von industriellen Kreisen eingelaufen, in welchen Herr Wilson bekräftigt wird, das Prinzip des Schiedsgerichts, auch in der Frage des Achtstundentages, aufrecht zu erhalten.

Hält Demokraten das Sündenregister vor!

Washington, 21. August. — Senator Curtis von Kansas geißelte in einer längeren Rede die demokratische Revenue Vorlage als eine Folge der „demokratischen Verschwendung“ und der von den Demokraten aufgestellten Lehre eines Lawis, der nur für bloßes Eintommen geschaffen sei. Scharf legte er einen Vorwurf an den anderen vor, der unter dem Regime der demokratischen Regierung ausgegeben wurde. Er sagte, daß während des letzten Jahres der Laft Regierung nur \$945,000,000 verausgabt wurden, die unter der Wilson Regierung verausgabten Gelder sich auf \$1,045,000,000 belaufen. Im Jahre 1915 betrugen die Ausgaben \$2,000,000 mehr, als im Jahre 1914, sagte Herr Curtis. Im Jahre 1916 beliefen sich dieselben auf \$1,114,000,000; für das Jahr 1917 sind die Voranschläge auf \$1,700,000,000 angelegt, gegen \$1,295,099,289 im Jahre 1865 am Ende des Bürgerkriegs.

Zwei Brüder von 11 und 12 Jahren ermordet Lehrer und beraubt ihn.

Winn Falls, Ida., 22. Aug. — Der 11jährige Lynn Lovelace und sein um ein Jahr älterer Bruder Harold befinden sich unter der Mordauflage in Haft und haben das Verbrechen bereits eingestanden. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß sie vor etwa vier Tagen in die Hütte auf der südlich von hier gelegenen Ranch des Lehrers F. Thomas Samill aus Carlton, Nevada, eingedrungen waren. Samill übernahm sie dabei, als sie in Begriffe waren, seine Hütte auszubrennen, worauf sie ihren Feind ermordeten, feierlich seine Asche einäscherten und die Leichen auf dem Hofe vergruben. Sie nahmen auch ein Messer mit sich, welches sie hier das Schicksal erreichte.

Erklärung der Eisenbahn-Barone.

Clifford Lee, Vizepräsident des Nationalen Konferenz-Komitees der Bahnen, gab gestern Abend eine öffentliche Erklärung heraus, in welcher er sagte: „Daß die Bahnen unter der Drohung eines nationalen Streiks einer kleinen Minorität ihrer Angestellten einen Vorschlag von \$50,000,000 ohne ein Verhör vor einem öffentlichen Tribunal gewähren sollen ist unannehmlich mit einer Demokratie wie die unsere. Alle Streitfragen über Löhne, Stunden, Kosten, Vertriebsbedingungen, tauchen in dieser größerer Frage unter: Sollen Schiedsgerichte bei der Lösung industrieller Streitfragen folgen werden?“

Früherer Willensführer hingerichtet.

Cihuahua City, Mex., 22. Aug. — Der frühere General Villas, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde

Frederico Chavez, welcher vor mehreren Monaten von der Regierung amnestiert worden war, ist von einer in südlichen Teil des Staates Cihuahua ihr Umwelten treibenden Bande Willens gefangen genommen und hingerichtet worden. Wie General Trevino gestern von dem Kommandanten der Garnison in Jiminez berichtet wurde